

dem teehande, den andern der priorin und den dritten dem rathe allhier inn unser stadt Freybergk mit unnsrem anhangendem sigill besigelt zw uberraihen befohlenn. Geschehen mitwoch nach Egidii — xv^c unnd im ein und dreyssigistem jare.

721.

Altzelle, 1532 März 25. 5

Hdschr.: Originalhänderschrift. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 10300. Dr. Martin Luthers Lehr- und andere Sachen 1522—49 fol. 172.

Ann.: Ebenulaselbst fol. 171 ein eigenhändiges Schreiben der Priorin Barbara von Schonbergk d. d. 1532 Febr. 26 an ihren Bruder Hans von Schonbergk: ihre Angabe, daß Burgkhart Schmydt zu Reichenbach die abtrünnigen Nonnen fortgeführt, sei trotz des Leugnens desselben richtig; jedenfalls sei es, wenn er auch selbst an dem fraglichen Tage 10 bei einer Hochzeit gewesen sein sollte, nicht ohne sein Vorwissen und durch seine Knechte und Pferde geschehen. Erst habe es sein Bruder Hans thun sollen u. s. w. — Auf Antrag des Bruder Georg Hesse gestattet der Kanzler Simon Pistoris die Freilassung der Verhafteten gegen Bürgschaft d. d. 1532 März 26. Or. Pap. ebenula fol. 170.

Bruder Georg Hesse, Vogt zu Altzelle, übersendet dem Kanzler des Herzogs Georg Simon Pistoris das nachstehende Protokoll über die Aussagen der wegen der Flucht von 15 Nonnen aus dem Freiberger Kloster von ihm verhafteten und verhörten Personen. Burgharth Schmidt habe ferner berichtet, daß der eine derjenigen, die ihm die Nonnen uffgedinget, ein Bäckerknecht gewesen sei und bei einem Meister zu Freyberg, Namens Simon Opitz, dessen Tochter unter den entflohenen Nonnen sei, gearbeitet habe; auch dieser Bäckerknecht sei in Freyberg nicht mehr gesehen worden und wahrscheinlich den Ent- 20 flohenen gefolgt u. s. w. Datum zur Cellin montagk noch palmtage anno domini 1532. jar.

Folget das bekenthnus und aussage, so dy gefangene, welche dy nonnen aussem Freybergischem junckfrawkloster gefurth, gethan haben.

Nicol Koler zur Grossenschirma saget, das er genugsame kunthschaft brengen kan, das er den nehisten sontagk noch der heiligen dreyer könige^a) zu Freywalde an 25 der Oder sey gewesen, desselben tages von dannen außgefahren und den sybenden tagk hernoch anheim gegen der Schirma kommen, und wisse nit wer dyse nonnen gefurt. Wol habe Marx des richters zu Reychenbach son dy nehist vorgangene woche zu Freyberg wyder yne gesaget: „Wen ich alßo konde forbergen, als dy Schmyde meyne nach-
pare, so konde ich auch cyn furman bleyben, dan sy haben itzo eyne reyse xv fl. er- 30
worben“, habe yme aber nit gesaget, woran aber das sy dy nonnen solten wegk gefurt haben, dan er yne dorumb nit befraget. So vyl yme aber von dysen und den zuvorn außgegangenen nonnen bewust, welde er in keinen wegk vorschweygen, wan ers alleyn wuste und das deme alßo. So wolte er nit pergen, das ungefarlich drey jhar vergangen (umb pfingsten)^b), habe er drey faß byr zu Freyberg geladen, dy dem pfar zu Oschatz 35 zustendig gewesen. Da sey ein frembder man (den er dan der kleidung noch vor eynen edelman angeschn) zu yme kommen, gefraget, wu er hin wolle faren, wen er gewiß wyder worde kommen, und do er yne des alles bericht, habe er yne fraget, ob er yne

721. a) 1532 Jun. 7. b) 1529 fol Pfingsten auf Mai 16. Vergl. No. 716.